

Ein Gott der 2. Chance

Aus der Serie: Lebe wie niemals zuvor

Wir sind eine Familie, die gerne Spiele spielt. Ich meine damit nicht, dass wir während zwei Wochen Ferien so vier oder fünf Spiele machen. Ich meine mit, dass wir in dieser Zeit vielleicht 40 Spiele machen. Wir sind auch keine friedlichen Spieler. Wir machen nicht ein Spiel, jemand gewinnt und wir gehen ruhig ins Bett. Es geht um viel mehr. Zu Beginn der Ferien machen wir eine Liste. Jedes einzelne Spiel wird aufgeschrieben. Am Ende der Ferien gibt es einen Gesamtgewinner – den, der schlussendlich am meisten Spiele gewonnen hat. Aber es gibt auch einen Disziplingewinner. Jemanden, der die häufigsten Punkte bei Siedler von Catan erzielt hat, jemanden, der die meisten Punkte bei Dog erzielt hat... Kurz gesagt: Es geht um Leben und Tod. Jetzt wisst ihr immerhin, warum ich jeweils fix und fertig aus den Ferien zurückkomme.

Als die Kinder noch klein waren, hatte ich reelle Chancen, diese Spielereisen zu gewinnen. Nun sind die Kinder schlauer und schneller im Denken. Ich immer älter und langsamer.

Doch dann gibt es noch ein zusätzliches Problem: Meine Frau ist sechs Jahre jünger als ich. Also noch sechs Jahre schneller im Denken als ich. Seht ihr, wohin diese Geschichte führt? Bei diesen Spielen kämpfe ich nicht nur um den Sieg, sondern auch um meinen Selbstwert und meine Ehre...

Als unsere Kinder noch klein waren, gab es diese unausgesprochene Vereinbarung: Wenn sie beim Spiel einen Fehler machen, lässt man sie immer wieder mal den Zug wiederholen. Sie dürfen sich korrigieren. *Die sind ja noch so klein und süß... Sie können noch nicht an alles denken!*

Aber heute sind sie Jugendliche. Heute sollte doch alles anders sein! Sollte!

Vor kurzem haben wir wieder ein Spiel gespielt. Eines der Kinder machte einen grossen Fehler. Gegen aussen blieb ich ruhig.

Aber innerlich habe ich gejubelt. Das würde mir ziemlich sicher den Sieg bringen! Jetzt würde mich nichts mehr aufhalten! Doch dann kam das Kind zur Einsicht: *Ach nein! Das wollte ich gar nicht! Ich hatte nicht daran gedacht... darf ich nochmals zurück?* Meine Frau sofort: *Ich denke schon. Jeder von uns macht mal Fehler. Und zu mir gewandt: Was meinst du?* Innerlich habe ich geschrien: *Man darf nicht mehr zurück! Man darf keine Fehler machen! Nicht jetzt! Was sollen die Kinder denn übers Leben lernen? Da kannst du auch nicht einfach zurück. Im Leben bekommst du auch nicht einfach so eine zweite Chance.* Natürlich waren meine Überlegungen völlig selbstlos. ;-) Aber äusserlich habe ich geantwortet: *Ja klar. Das ist schon in Ordnung.* Und das Kind bekam seine zweite Chance. (Übrigens: *Ich habe das Spiel nicht gewonnen. Hätte ich aber ziemlich sicher sowieso nicht.*)

Ein Leben mit einer zweiten Chance wäre noch recht angenehm. Wäre es nicht schön, wenn man auch in anderen Bereichen des Lebens solche zweiten Chancen in Anspruch nehmen könnte? Stell dir vor, ein Polizist hält dich an, weil du zu schnell gefahren bist. Du zerreisst den Strafzettel und sagst: *Danke, aber ich nehme meine zweite Chance in Anspruch.* Der Polizist sagt nur: *In Ordnung!* Und fährt weiter. Oder du sagst einem Freund etwas sehr unbedachtes. Du würdest es gerne ungesagt machen wollen. *Zweite Chance!* Und alles ist vergessen. Keiner stellt Fragen.

Manchmal geht das Bedürfnis nach einer zweiten Chance aber auch tiefer. Manchmal brauchst du eine zweite Chance für ganze Lebensbereiche. Eine Frau hatte eine komplizierte, konfliktreiche Beziehung zu ihrem Vater. Sie liebte ihn, war aber auch wütend auf ihn, und so zog sie sich zurück. Schliesslich starb der Vater allein und weit weg von

ihr. Heute bedauert die Frau ihr Handeln. Sie würde alles für eine zweite Chance geben.

Du schlägst einen Weg ein, triffst eine Entscheidung, die jemanden, der dir sehr nahe steht und dir wichtig ist, sehr verletzt. Und nun nagt die Schuld an dir; du fragst dich, ob ihr jemals wieder die vorherige vertraute Ebene erreichen könnt. Du würdest alles für eine zweite Chance geben.

Du versagst in einem Bereich, der dir sehr wichtig ist – in deiner Ehe, bei der Erziehung deiner Kinder oder beim Erreichen eines entscheidenden Ziels – und das Gefühl des Versagens lässt dich nicht mehr los. Es belastet dich; du hast das Gefühl, nie mehr davon frei werden zu können. Es haftet wie eine zweite Haut an dir und du glaubst nicht daran, dass du noch einmal von vorne anfangen kannst. Wenn du nur eine zweite Chance bekommen würdest.

Wir wünschen uns zweite Chancen. Aber oft bekommen wir sie nicht. Die Chance in deiner Ehe nochmals von vorne zu beginnen. Die Chance mehr Zeit mit deinen Kindern zu verbringen, als sie noch jünger waren. Die Chance andere Prioritäten zu setzen im Leben. ...

Anders als in einem Spiel gibt es im realen Leben nicht oft zweite Chancen.

Ein Fischer bekommt eine 2. Chance

In der Bibel – im Neuen Testament – finden wir die Geschichte von Jesus. Mit seiner Geschichte verknüpft ist die Geschichte von einem jungen Mann, der von Beruf Fischer war. Sein Name ist Petrus.

Es war sechs Uhr morgens. Petrus und seine Freunde waren die ganze Nacht mit dem Boot auf dem See um zu fischen. Sie hatten nichts gefangen. Jemand rief sie vom Ufer aus. Eine Stimme, die sie schon einmal gehört hatten, aber noch nicht erkannten, sagte: *Ihr habt nichts gefangen, Kinder, oder?* Die Frage trug einen kleinen Stachel in sich. Sie sollte zu Tage bringen, ob die Jünger die Realität – ihr Versagen – wirklich akzeptierten.

Er milderte den Stachel etwas durch die Anrede: *Kinder*. Das ist das einzige Mal, dass er sie so anspricht. So im Sinne von: *Na, Jungs, kein Glück gehabt?*

Dann passierte etwas erstaunliches: Eine Gruppe von stolzen Fischern gestand, dass

sie nicht einen Hering gefangen hatten. Die Stimme fragte: *Habt ihr etwas gefangen?* Nein, sagten sie. Die Stimme sagte: *Versucht es noch einmal. Werft euer Netz auf der rechten Seite des Bootes aus. Gebt noch nicht auf.* Sie gehorchten. Sie fuhren nochmals hinaus. Zu einer Tageszeit, in der es schon viel zu spät war um Fische zu fangen. Sie sind die Experten. Sie haben es im Griff mit dem Fischen. Es braucht viel Demut, um einer Stimme zu gehorchen, die gar keine Ahnung von Fischen hat.

Sie fahren nochmals hinaus und innert kurzer Zeit sind die Netze so voll von Fischen, dass sie sie kaum noch ins Boot holen können. Und die Boote drohen zu sinken.¹

Plötzlich begriffen sie, wem diese Stimme gehörte. Petrus wurde von seinen Emotionen ergriffen. Er sprang aus dem Boot und schwamm ans Ufer. Dann kamen die anderen auch ans Ufer. *Als sie aus dem Boot stiegen und an Land gingen, sahen sie ein Kohlenfeuer, auf dem Fische brieten; auch Brot lag dabei.*²

Dort lernte Petrus einen Jesus der zweiten Chance kennen. Eigentlich war der Tag gelaufen. Sie waren angewiesen auf Einnahmen für die Fische. Ein Tag ohne Fang war für sie finanziell schwierig. Aber Jesus gab ihnen eine zweite Chance.

Kinder...

Ein Berufskollege von mir hat mal erzählt: Als meine Kinder noch klein waren, hatten wir ein bestimmtes Ritual vor dem Schlafengehen. *Ich liebe dich nicht sooo sehr*, sagte ich und hielt meine Hände ein paar Zentimeter auseinander. *Und ich liebe dich nicht soooo sehr* (Hände etwa dreissig Zentimeter auseinander) *oder soooooooooo sehr* (der Zwischenraum wurde jedes Mal etwas größer, bis er so weit war, wie meine Arme reichten), *sondern soooooooooooooooooooooooooo sehr*. Von Zeit zu Zeit stellten die Kinder diese Aussage auf die Probe. Wir waren dabei, unser Auto zu waschen, als eines der Kids in den Kofferraum stieg und den gesamten Inhalt hinaus auf die Strasse warf: Bücher, Decken, meinen Tennisschläger und ein neues Kleidungsstück wurden mit dem Schlauch nassgespritzt und bis zur Unkenntlichkeit eingeschaumt. Meine Tochter, die damals etwa vier Jahre alt war, konnte an meinem Gesicht sehen, dass sie

¹ Lukas 5,1-11

² Johannes 21,9

gesündigt hatte, und der Lohn der Sünde ist der Tod. Sie schaute mit grossen braunen Augen zu mir auf und breitete die Arme so weit aus, wie sie konnte, und sagte: *Ich liebe dich sooooooooooooooooooooo sehr.* Wie konnte ich sie da noch bestrafen? Na gut, Liebes. *Räum die ganzen Sachen erst mal in die Garage.* Ich konnte ihr vergeben. Aber natürlich musste jemand für den Schaden aufkommen.

Warum konnte er seiner Tochter vergeben, auch wenn der Schaden relativ kostspielig war? Sie hatte immerhin Bücher, Kleidungsstücke und einen Tennisschläger ruiniert. Selbst wenn sie ihr Sparschwein geschlachtet hätte, wäre der Schaden damit nicht gedeckt gewesen.

Der Grund warum er ihr vergeben konnte war: Er liebte seine Tochter so sehr. Und sie war sein Kind.

Jesus nannte die Männer auf dem Boot *Kinder*. In der Bibel nennt uns Gott immer wieder seine Kinder. Die Bibel ist voll von Bildern, die Gottes Sehnsucht danach beschreiben, uns zweite Chancen zu geben. *Wie ein Vater mit seinen Kindern Erbarmen hat, so hat der Herr Erbarmen mit denen, die ihn ehren.*³

Die wichtigste Frage lautet nicht, wie sehr *du* Gott liebst. Die wichtigste Frage lautet vielmehr, wie sehr *Gott dich* liebt.

Gott füllte diese Welt mit Schönheit und Geheimnisvollem, mit Wasserfällen, Sonnenuntergängen, Gletschern, Regenwäldern und mit Erdbeertorte. Aber er sagte: *Ich liebe dich nicht nur so sehr – sondern noch viel mehr.*

Zahltag

Zurück zum kleinen Mädchen. Sie hat die Liebe vom Vater und darum vergibt er ihr. Aber was bleibt ist: Der Schaden für die Bücher, Kleidungsstücke und Tennisschläger ist damit nicht gedeckt. Jemand muss immer noch bezahlen. Auch wenn der Vater ihr vergibt, damit bleibt der Tennisschläger immer noch kaputt. Jemand muss dafür bezahlen.

Nehmen wir mal ein schwieriges Beispiel: Hitler. Wir alle würden es doch völlig ungerecht finden, wenn Gott einfach sagen würde: *Hitler, du bekommst eine zweite Chance.* Wir zählen den Holocaust einfach nicht. Wir schreiben nichts davon auf. Lass

uns so tun, als ob das alles nicht passiert wäre.

Ich würde ausrufen: Das ist doch nicht okay! Das ist ungerecht! Irgend jemand muss doch bezahlen! Für all die Dachaus, die Ausschützes, die Strassenschiessereien, die missbrauchten Kinder und die unterdrückten Menschen dieser Welt. Wer bezahlt dafür? Wir können das alles nicht einfach unter den Tisch schieben, vergessen und einfach so eine zweite Chance geben!

Vergeben ist nie nur eine Sache von Worten, mit ihr sind immer auch Kosten verbunden. Irgendjemand muss die Fehler bezahlen. Jemand muss hinstehen und dafür bezahlen, dass jemand eine zweite Chance bekommt. Jemand muss dafür bezahlen, dass die Bücher, Kleidungsstücke und Tennisschläger zerstört wurden – dass Menschenherzen verletzt werden und Menschen getötet werden. Jemand bezahlte dafür, dass du eine zweite Chance bekommst.

Lasst uns hinschauen, wie das bei Petrus passiert ist.

Nochmals eine zweite Chance

Petrus hatte schon einige Male erlebt, dass er eine zweite Chance bekam.

Einmal gab er auf dem See mit seinem Glauben an und wollte auf dem Wasser laufen – im Sturm. Das ging eine Weile lang gut, bis ihn der Glaube verliess und er sank. Aber so richtig schmerzhaft wurde es später:

Petrus versprach völlig überzeugt: *Jesus, ich werde dir folgen, egal, was es mich kostet, egal, ob die anderen wegrennen, ich nicht! Ich werde immer zu dir stehen!* Dann wurde Jesus verhaftet und geschlagen und erlebte die schlimmsten Stunden seines Lebens. Jesus war weg. Petrus war allein. *Die Diener 'des hohepriesterlichen Hauses' und die Männer der Tempelwache hatten ein "Kohlenfeuer" angezündet, weil es kalt war; sie standen um das Feuer herum und wärmten sich. Petrus stellte sich zu ihnen und wärmte sich ebenfalls.* (Ich glaube die Bibel macht hier schöne Verbindungen von Kohlefeuern und zweiten Chancen. Also möchte sie uns auf etwas hinweisen.) ... *Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht.*⁴

³ Psalm 103,13

⁴ Johannes 18,18.25

Der ganze Mut von Petrus war wie weggeschwemmt. Insgesamt dreimal behauptete er, nicht zu Jesus zu gehören. Da war nichts mehr von: *Jesus, ich werde dir folgen, egal was es mich kostet*. Petrus wurde das brutal klar. Er wusste, dass er völlig versagt hatte und war am Boden zerstört.

Dann wurde Jesus ans Kreuz genagelt. Ich glaube dort hat Petrus verstanden, dass der da am Kreuz gerade für all die zweiten Chancen bezahlt. - Auch für all deine zweiten Chancen.

Denn jemand muss für all die zweiten Chancen bezahlen.

Auch für seine.

Auch für deine.

Die Wahrheit über deinen Zustand akzeptieren

Jesus bezahlt für deine zweiten Chancen.

Dein Beitrag sieht so aus: Du musst etwas zugeben. Das sehen wir bei Petrus sehr schön. Er und seine Freunde waren stolze Fischer. Sie wussten wie es ging. Und dann mussten sie ihren Stolz loslassen und sich eingestehen, dass ein Zimmermann es besser wusste als sie. Sie mussten sich eingestehen, dass es in diese Nacht nicht geklappt hat.

Petrus war dreimal nicht zu Jesus gestanden. Erst als der Hahn krächte, wurde er sich bewusst, dass er völlig versagt hat und er brach zusammen.

Wir sehen hier, dass es unsere Bankrotterklärung braucht. Wir müssen uns eingestehen, dass wir es nicht im Griff haben.

Wir geben vor, glücklich zu sein, während wir einen verborgenen Schmerz mit uns herumtragen. Du gibst vor, dass deine Ehe prima ist, während in eurer Beziehung in Wirklichkeit da ein grosses Loch ist, wo eigentlich euer Herz sitzen sollte. Du gibst vor, ein gesundes geistliches Leben zu führen, während zwischen dir und Gott eine riesige Lücke klafft.

Wir müssen uns ganz ehrlich eingestehen, dass wir es nicht im Griff haben. Akzeptiere die Wahrheit über deinen Zustand.

Und dann taucht Gott auf um dir eine zweite Chance zu geben.

Ein Ort für zweite Chancen

Die Kirche ist ein Ort für Menschen, die neue Chancen brauchen. Neue Chancen sind Gottes Hauptbeschäftigung. In der Bibel

kommt Gott zum alten Abraham, der über Gottes Verheissung lacht und Gott sagt: *Wie wäre es mit einem Neuanfang?* Er kommt zum Hirtenjungen David, der dann König wird und einen Mann ermordet, um an seine Frau heranzukommen. Er kommt zu einem Christenverfolger namens Saulus, der dann zu einem leidenschaftlichen Nachfolger wird. Und einem Jünger namens Petrus, der zweifelt und nach dem Tod von Jesus zum Gründer der Kirche wird.

Gott kommt immer und immer wieder und sagt: *Wie wäre es mit einem Neuanfang?*

Denn Gott liebt es, neue Chancen zu gewähren. Er findet Schafe, die unbedingt in die falsche Richtung gehen wollen, er sucht verlorene Münzen, er umarmt dumme verlorene Söhne. Sein Lieblingsladen ist das Fundbüro...

Und er bezahlt für sie.

Wenn du das liest oder diese Predigt hörst, ist er schon wieder dabei, dir eine neue Chance zu geben.

Er ist der Gott des Neuanfangs, der Herr der zweiten und dritten und vierten und ... Chance. Ergreife sie!

Fragen für die Lebensgruppe:



1. Einstieg – persönlich & humorvoll

1. Wie sieht es bei euch aus, wenn ihr Spiele spielt – friedlich oder eher „Wettkampfmodus“? 😊
2. Wann hattest du das letzte Mal das Gefühl: „*Ich hätte gerne eine zweite Chance*“ – vielleicht in etwas Kleinem oder auch in etwas Wichtigem?
3. In welchen Situationen fällt es dir leicht, jemandem eine zweite Chance zu geben – und wann ist das schwierig?



2. Bibeltext – Johannes 21:1–14 (Petrus und Jesus am See)

1. Warum, denkst du, fragt Jesus die Jünger so direkt: „Habt ihr nichts gefangen?“
2. Warum ist es wichtig, dass Jesus sie „**Kinder**“ nennt – gerade in dieser Situation?
3. Was sagt dir das über Gottes Art, mit unserem Versagen umzugehen?



3. Anwendung – zweite Chancen im eigenen Leben

1. Wo in deinem Leben würdest du dir eine zweite Chance wünschen?
2. Gibt es einen Bereich, in dem du **jemand anderem** eine zweite Chance geben müsstest oder könntest?
3. Was hindert dich manchmal daran, Vergebung anzunehmen oder zu gewähren?
4. Petrus musste seine Niederlage zugeben, bevor er Jesus begegnen konnte.
→ Wie leicht oder schwer fällt es dir, deine eigenen Fehler ehrlich zu benennen?
5. Wie verändert sich dein Bild von Gott, wenn du ihn als „Gott der zweiten, dritten und vierten Chance“ siehst?



4. Vertiefung & Gebet

1. Für welche Situation möchtest du heute bewusst um eine „zweite Chance“ bitten?
2. Wem könntest du diese Woche durch eine Geste, ein Gespräch oder Vergebung eine neue Chance schenken?
3. Danke Gott gemeinsam für seine Geduld und Liebe, die immer wieder Neuanfänge möglich macht.



Bonusidee für den Gruppenabend

- **Spielerischer Einstieg:** Lasst die Gruppe ein kurzes Spiel machen (z. B. UNO oder Jenga) – aber gebt jedem Spieler zwischendurch bewusst „zweite Chancen“. Danach bespricht, **wie sich das anfühlt**, und überträgt es auf das Leben mit Gott.

.....
Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025

Predigt: Christian Defila, 16.11.2025

Quellen: Die Bibel; John Ortberg

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch